

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 34

Illustration: Paradoxa aus den Hundstagen

Autor: Jüsp [Spahr, Jürg]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER HOCK

Eine schillernde Parodie bei großer Hitze

Nach des Tages Werk von innen
Geht der Vater. Er sitzt breit
Und bequem im Wirtshaus drinnen.

Vor dem Hocke
Startbereit
Ward zitiert
Ungeniert
Schillers «Glocke»:
«Wohl, nun kann der Guss beginnen!»

+
Ob er dunkel oder hell
Trinkt, mit Alkoholes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.

+
Wohltätig sein kann seine Macht,
Genießt man wenig mit Bedacht.
Wer besinnungslos zu Werke
Geht, spürt bald des Teufels Stärke.

+
Wie verbrannt
Ist des Hirnes
Oede Stätte,
Und in tiefen Augenhöhlen
Wohnt das Grauen.
Jämmerlich hört seinen Kater
Er miauen
Und legt sich mit ihm
Zu Bette.

+
«Dummes Vieh!»
Spricht erhitzte Phantasie,
Und er fühlt — das macht ihn böse —
In dem feinen Hirnkrone
Katers Krallen.
Dieser fragt:
«Ist's wohl dein größter
Rausch?» Er kann kaum Antwort lallen.
Da naht ihm der Schlaf als Tröster.
R. N.

Das nü Chrüz

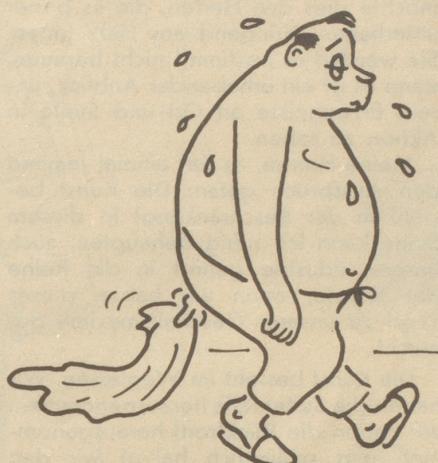
(Walserdialekt)

Fürm Dorf ist as groß Chrüz am Wäg
gstanden, wa d'Lüt im Vorbygahn ä
paar Vatterunser gebättet hain; nah
und nah het es aber der Rägen ganz
usgwäschen und d'Sunna lufer Sprung
und Spält drin gmacht. Der Här (Pfarrer)
lat fürs alfa us ama Stück Holz a nüs
und hübscheres machen. Die Buren sind
aber nümma so stan bliben, um ihr
Vatterunser z'bätten. Der Här fräget
emal eine, warum sch'nümma wie der
vor dört bim nüa hübschen Hergott
bätten. Der Bur will lang nit fürer,
chratzt schi hinterm Ohr und seit zetzt:
«Ja, wir hain den nüen noch als Birra-
baum kennit.»

Rhätikon



Paradoxa aus den Hundstagen



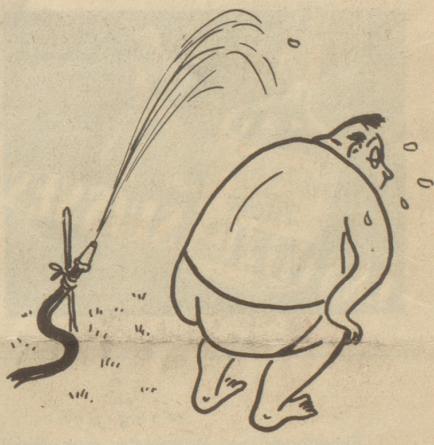
7 Uhr



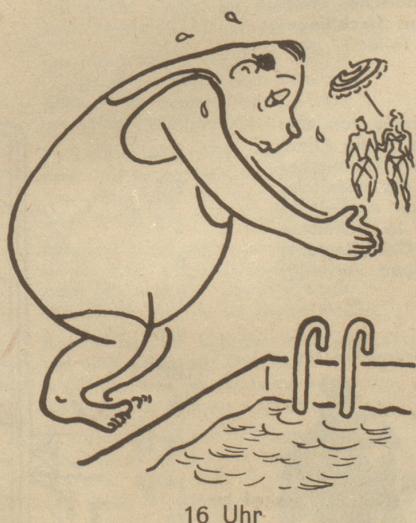
8 Uhr



10 Uhr



14 Uhr



16 Uhr



18 Uhr

Schone Deinen Magen
u. trink Weinfog Bitter!

